

Begabtenförderung am Ludwig-Meyn-Gymnasium

(Stand 23.05.2024)

Präambel

*Begabungen und Talente verbergen sich in Menschen. Gönn dir die Zeit, sie zu entdecken.
(Raymond Walden)*

Hochbegabte Menschen erkennt man an ihrem Fähigkeitenpotential für außergewöhnliche Leistungen (Kurt A. HELLER).

*„Am Ludwig-Meyn-Gymnasium streben wir für unsere Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Bildung an, die sich an einem humanistischen und demokratischen Menschenbild orientiert. [...] Dabei sehen wir Vielfalt als Bereicherung auf unserem Weg. Wir fördern die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen, die unsere Schülerinnen und Schüler nach Beendigung ihrer Schulzeit zur erfolgreichen Aufnahme eines Hochschulstudiums befähigen und es ihnen ermöglichen sollen, ihren Weg in einer immer komplexeren Welt zu finden. In einem institutionellen Rahmen, der gleichzeitig Schutz und vielfältige Anregungen für eine Öffnung nach außen bietet, wollen wir ihre individuellen geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte fördern.
[...]*

(Aus der [Präambel](#) zum Schulprogramm des Ludwig-Meyn-Gymnasiums)

Die Maßnahmen der Begabtenförderung am LMG setzen hier an: bei der Förderung der individuellen Kräfte besonders begabter Schülerinnen und Schüler. Genau wie es eine Vielzahl unterschiedlicher Begabungen gibt, bietet das LMG im Rahmen der Begabtenförderung vielfältige Angebote, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen und ihnen dadurch die Chance geben, ihre Talente zu entwickeln und im Rahmen ihrer Fähigkeiten außergewöhnliche Leistungen zu erbringen.

Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit geben, sein Potential voll zu entfalten. Dazu bieten wir über die Binnendifferenzierung im Unterricht hinausgehend einen geschützten Raum, individuelle Betreuung und Beratung sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Eltern und eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Akteuren. Es gibt hierbei kein

festes Schema, das für jedes Kind gilt; vielmehr steht die passgenaue Förderung jedes einzelnen Kindes im Zentrum des Konzepts der Begabtenförderung – und damit das Kind im Mittelpunkt.

Allgemeine Informationen

Begabung ist nicht gleichzusetzen mit Leistung und Leistung nicht mit Begabung. Die Begabtenförderung beinhaltet eine Vielzahl an Aspekten, die hier im Folgenden kurz dargelegt werden.

Begabung (Testung)

In Schleswig-Holstein gelten zwei Prozent der Schülerinnen und Schüler als hochbegabt, weitere 20 Prozent sind besonders leistungsstark. Um die entsprechende Förderung einzuleiten, sollte eine Hochbegabung am besten frühzeitig festgestellt werden. Ansonsten kann es aufgrund von Unterforderung zu Verhaltensauffälligkeiten kommen, weil die Kinder ihre Fähigkeiten nicht entfalten können. Bisher gelten Intelligenztests als einzige Möglichkeit der Diagnose. Ab einem Intelligenzquotienten von 115 wird von einer besonderen Begabung gesprochen, ab einem Wert von 130 gilt ein Mensch als hochbegabt.

Die Feststellung der „Hochbegabung“ muss nicht unbedingt über eine Testung erfolgen. Erbringt eine Schülerin oder ein Schüler über einen längeren Zeitraum konstant gute bis sehr gute Leistungen muss keine Testung erfolgen, um ein Überspringen oder andere Maßnahmen einzuleiten. Weiterführende Informationen und Beratungen können bei den Springer-Mentorinnen und Koordinatorinnen für die Begabtenförderung erfragt werden. Eine Testung ist immer dann zu empfehlen, wenn Unsicherheit über die Leistungsfähigkeit herrscht, also wenn es darum geht, dass man eine zusätzliche Einschätzung dazu bekommt, ob eine Schülerin oder ein Schüler das intellektuelle Potential hat, der gesteigerten Stoffmenge und dem Lerntempo zu folgen. Intelligenztests werden meist von niedergelassenen Psychologen durchgeführt. Hinweise zur Diagnose und Informationen zu Möglichkeiten in Ihrer Nähe bietet **die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK)**. Eltern von hochbegabten Kindern finden dort weitere wertvolle Informationen und Unterstützung.

Rechtliche Grundlagen

Das schleswig-holsteinische Schulgesetz betont das „Recht des jungen Menschen auf eine seiner Begabung, seinen Fähigkeiten und seiner Neigung entsprechende Förderung und Ausbildung“ ([SchulG, §4 Abs.1](#)).

Eine besondere Stellung innerhalb dieser Begabtenförderung nimmt das [Überspringen](#) einer Klassenstufe ein, das einem festen Prozess folgt. Die Eltern können zu jedem Zeugnisterrnin den Antrag stellen, dass die Schülerin oder der Schüler eine Jahrgangsstufe überspringt. Über den Antrag entscheidet die Klassenkonferenz. Der Beschluss der Klassenkonferenz für ein Überspringen gilt als eine Versetzungsentscheidung. Beim Überspringen der Einführungsphase der Oberstufe überprüft die Versetzungskonferenz zum Abschluss der zehnten Jahrgangsstufe, ob einer Schülerin oder einem Schüler das Überspringen der Einführungsphase empfohlen werden kann. Über die Annahme der Empfehlung entscheiden die Eltern. ([SAVO-Gym, §11 Abs. 2](#)) Besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler, die in der Einführungsphase im Rahmen eines mindestens halbjährigen, höchstens einjährigen Schulbesuchs im Ausland beurlaubt wurden, haben nach Rückkehr die Möglichkeit, einen Antrag auf Überspringen eines Schulhalbjahres der Einführungsphase oder der gesamten Einführungsphase zu stellen. ([OAPVO §2](#))

Maßnahmen der Begabtenförderung - Übersicht

Die folgenden alphabetisch geordneten Maßnahmen bilden den Kern der Begabtenförderung am Ludwig-Meyn-Gymnasium und zeigen die jeweils organisatorisch zuständigen Lehrkräfte:

- [Arbeitsgemeinschaften](#) (Mq)
- [Auslandsaufenthalte](#) (Hr, WG)
- [Deutsche Juniorakademie/Deutsche Schülerakademie](#) (Bn, Fm, Pz)
- [Differenzierungsraum](#) (Bn, Fm)
- [Drehtürmodell](#) (Bn, Fm)
- [Enrichment](#) (Bn, Fm, Pz)
- [Juniorstudium](#) (Bn, Fm, Pz)
- [PFiF – Prima Forschen in Fünf](#) (Bn, Fm, Pz)
- [Schülerpatenprojekt](#) (Bn, Fm)
- [Springen](#) (Bn, Fm)

- [Studienstiftung des LMG](#) (Ht)
- [Wettbewerbe](#) (Bi: Od; Ma: Ge, WI; Jugend debattiert: Ci, Re)

Maßnahmen der Begabtenförderung – Details

Arbeitsgemeinschaften

In zahlreichen AGs können die persönlichen Belange und individuellen Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Das ausführliche AG-Angebot kann auf der [Homepage](#) eingesehen werden.

Schülerpaten

In Schleswig-Holstein gibt es mit den Schülerpaten eine bundesweit einmalige Maßnahme der Begabtenförderung. Organisiert wird diese vom IQSH in Zusammenarbeit mit der [DGhK](#). Begabte Schülerinnen und Schüler werden in einer einjährigen Fortbildung zu Schülerpaten ausgebildet. Im Rahmen dieser Ausbildung erlangen sie unter anderem Kenntnisse über (Hoch-) Begabung, Kommunikation, Projektplanung und Projektmanagement sowie Stressmanagement. Aktuell findet der größte Teil dieser Ausbildung online statt; für die Zukunft wird aber eine Rückkehr zu mehr Präsenzveranstaltungen angestrebt, um den Teilnehmenden einen Austausch untereinander zu erleichtern.

Nach Abschluss der Ausbildung sind die Schülerpaten in der Lage, eigene Projekte für die Schule zu entwickeln und durchzuführen. Dadurch können sie einerseits ihren eigenen Begabungen und Interessen nachgehen, andererseits unterstützen sie damit die Schülerinnen und Schüler am Ludwig-Meyn-Gymnasium und die Schulgemeinschaft als Ganzes. Am LMG wurden die Schülerpaten in der Vergangenheit ausschließlich im Rahmen des [PFiFF-Projektes](#) eingesetzt. In Zukunft sollen sie darüber hinaus verstärkt eigene Projekte umsetzen. So wurden an anderen Schulen beispielsweise ein Science Slam geplant und durchgeführt sowie eine Art Referate-Training/-Coaching für Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe entwickelt. Dieses kann von interessierten Lehrkräften angefordert werden und wird dann als Vorbereitung für die ersten Referate in den entsprechenden Fächern von den Schülerpaten mit den jeweiligen Orientierungsstufenklassen durchgeführt. Davon profitieren nicht nur die Referen-

tinnen und Referenten, sondern ebenso die Lehrkräfte, die dadurch inhaltlich entlastet werden und die knappe Unterrichtszeit für andere wichtige Themen nutzen können, da die Schülerpatenprojekte einen vorab bekannten festgelegten zeitlichen Rahmen haben.

PFiFf – Prima Forschen in Fünf!

Viele Kinder benötigen die fünfte Klasse am LMG, um anzukommen, sich zurecht zu finden und sich mit den neuen Anforderungen, Gegebenheiten und Personen zu arrangieren. Besonders begabten Kindern gelingt das oft deutlich schneller, sodass diese mit einem speziell auf Fünftklässlerinnen und Fünftklässler abgestimmten Projekt gezielt gefördert werden können, während die Mitschülerinnen und Mitschüler die von ihnen benötigte Zeit bekommen.

Als Diagnoseinstrument, welche Kinder als Teilnehmende für das PFiFf-Projekt geeignet sind, nutzen wir zwei Fragebögen, welche die Schülerinnen und Schüler im November oder Dezember ausfüllen. Die Anleitung dazu übernimmt für jede fünfte Klasse ein Mitglied der [Schülerpatengruppe](#). Im ersten Fragebogen geht es um eine Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Fähigkeiten und Interessen. Im zweiten geht es um eine Einschätzung der Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und deren Fähigkeiten. Speziell geschulte, ausgewählte Lehrkräfte und die Schülerpaten werten im Anschluss diese Fragebögen aus und identifizieren (in der Regel) ein Kind pro Klasse, bei dem mutmaßlich eine besondere Begabung besteht und das durch das PFiFf-Projekt gefördert werden soll. Nach Zustimmung der Eltern werden um den Halbjahreswechsel herum die Schülerforscherinnen und -forscher mit den Schülerpaten zusammengebracht. Jede kleine Forscherin und jeder kleine Forscher erhält ihre bzw. seinen persönlichen Paten – nach Möglichkeit solche mit ähnlichen Interessen, um ein gemeinsames Forschen zu erleichtern. Im Anschluss daran entwickeln die Kinder eigene Forschungsfragen, denen sie im zweiten Halbjahr gemeinsam nachgehen. Da es keinerlei Vorgaben bezüglich der Themenwahl gibt, ist immer eine große Bandbreite an Forschungsprojekten zu beobachten. So gab es in der Vergangenheit Projekte über Schwarze Löcher, Lobbyismus, das Leben im antiken Rom oder den Klimawandel. Die kleinen Forscherinnen und Forscher treffen sich in der Regel einmal wöchentlich mit ihren jeweiligen [Paten](#) und erstellen am Ende eine Präsentation, die an einem Nachmittag gegen Ende des Schuljahres den anderen PFiFf-Kindern, den Eltern, Freundinnen und Freunden sowie den (Klassen-)Lehrkräften präsentiert werden.

Im Rahmen der Projekte lernen die Teilnehmenden nicht nur Neues über ihren jeweiligen Forschungsgegenstand. Auch Methoden der Projektplanung, Techniken zur Informationsbeschaffung und (kritischen) Informationsnutzung sowie Präsentationstechniken und -methoden gehören zu dem, was die Kinder im Rahmen des Projektes lernen. Die Präsentation vor Publikum am Ende stärkt zudem das Selbstvertrauen. Die Zusammenarbeit mit den [Schülerpaten](#) erfordert Selbstorganisation und eigenverantwortliches Lernen. Viele Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer präsentieren zudem im Anschluss an das Projekt auf Bitten von Lehrkräften ihre Vorträge auch in ihren eigenen oder fremden Klassen, sodass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ebenfalls einen Mehrwert aus dem Projekt ziehen können.

Wettbewerbe

Das LMG nimmt seit Jahren an diversen Wettbewerben vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich teil. Auch wenn diese für alle Schülerinnen und Schüler offen sind, können und sollen sie als Instrument der Begabtenförderung dienen. Einige Beispiele für solche Wettbewerbe sind u. a. die [International Junior Science Olympiade](#), die [Internationale Biologie-Olympiade](#), die [Mathematik Olympiade](#), das [Certamen Cimbricum](#) sowie der Wettbewerb [Jugend Debat-tiert](#). Die Fachlehrkräfte sind gehalten, begabte Schülerinnen und Schüler gezielt anzusprechen und sie im Zuge der Begabtenförderung zur Teilnahme zu ermuntern.

Enrichment

Als Stützpunktschule für die Begabtenförderung beteiligt sich das LMG am sogenannten [Enrichment-Programm](#), das von der Sparkassenstiftung und dem Bildungsministerium finanziert wird. Dieses Programm richtet sich an besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler, die außerhalb der Unterrichtszeit zusätzliche Lernangebote in verschiedenen Bereichen erhalten. Die Kurse erweitern thematisch und methodisch den üblichen Unterricht, der sich an Fächervorgaben orientiert. Die hier zusammentreffenden Kinder und Jugendliche haben in den Enrichment-Kursen die Möglichkeit, in kleinen Gruppen mit ähnlich Begabten anderer Schulen auf einem höheren Niveau zu lernen als im regulären Unterricht, weil sie ähnliche Interessen bzw. Denk- und Arbeitsweisen mitbringen und sich weiter entwickeln wollen.

Ziel ist es, Stärken zu fördern, neue Interessen zu entdecken und zu weiterem Lernen zu begeistern. Es dürfen nur Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die von den Schulen nominiert werden.

Deutsche Juniorakademie/Deutsche Schülerakademie

Die [Deutsche Juniorakademie](#) bietet besonders begabten Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I die Möglichkeit, in den Sommerferien an unterschiedlichen Standorten in Schleswig-Holstein (Bad Segeberg und Sankt Peter-Ording) in Projektkursen zu forschen und sich weiter zu bilden. Konzeptionelles Vorbild bei der Gründung 2003 war die [Deutsche Schülerakademie](#) (DSA), die seit 1988 begabten Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II Bildungs- und Forschungsmöglichkeiten in den Ferien bietet. Beide Angebote bieten Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in vielen Bereichen an und ermöglichen besonders begabten Jugendlichen dadurch eine weitere individuelle Förderung ihrer Talente und Interessen. Auch [die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind](#) (DGhK) ist Kooperationspartner der Akademien.

Jede Schule darf Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme empfehlen. Diese müssen sich dann bei den entsprechenden Akademien bewerben. Der größte Teil der Kosten wird vom Land Schleswig-Holstein sowie Sponsoren übernommen; den Teilnehmenden entstehen in der Regel nur die Kosten von Unterkunft und Verpflegung. Fördermöglichkeiten (z. B. durch die Studienstiftung unserer Schule) sind möglich.

Drehtür

Die Bezeichnung „Drehtürmodell“ steht für das Konzept, dass talentierte Kinder in einzelnen Schulstunden den planmäßigen Unterricht verlassen, um in der Zeit eigenständig ein Projekt zu erarbeiten, welches anschließend dokumentiert und präsentiert werden muss (vgl. [PfiFf](#)), individuelle Arbeit an bestimmten Themen durchzuführen oder ein zusätzliches Fach zu belegen. Natürlich erfordert solch ein „Drehtüren“ – also die Teilnahme an einem solchen Konzept – einen erhöhten Arbeits- und Lernaufwand. Durch Paten in der Klasse wird dafür gesorgt, dass Hausaufgaben sowie der verpasste Unterrichtsstoff übermittelt werden. Es obliegt den Teilnehmenden, diese dann selbstständig nachzuarbeiten.

Für die Modelle unserer Begabtenförderung gilt immer, dass es einer guten Absprache zwischen allen Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern – bedarf und dass jedes Projekt zu jeder Zeit wiedereingestellt werden kann, sollte sich die Belastung als zu hoch erweisen. Es handelt sich hier immer nur um zusätzliche Angebote – nicht um ein Ersetzen des „normalen“ Unterrichts. Grundsätzlich entscheidet die Klassenkonferenz in Absprache mit dem „Koordinationsteam der Begabtenförderung“, welche Schülerinnen und Schüler an der „Begabtenförderung“ teilnehmen dürfen.

Auslandsaufenthalte

Gerade im Bereich der Fremdsprachen sind Auslandsaufenthalte ebenfalls ein Mittel zur individuellen Begabtenförderung. Das LMG hat Kontakte nach Neuchâtel und bietet begabten Schülerinnen und Schülern schon in der Mittelstufe die Möglichkeit, mit der dortigen Partnerschule einen individuellen Austausch durchzuführen. Vor allem im Eingangsjahr der Oberstufe ist auch ein längerer Auslandsaufenthalt von bis zu einem Jahr eine Fördermöglichkeit für begabte Schülerinnen und Schüler, die auf diese Weise sowohl sprachliche Förderung erfahren als auch für ihre Persönlichkeitsentwicklung wichtige Erfahrungen machen können. In Einzelfällen kann ein solcher mehrmonatiger Auslandsaufenthalt (bis zu einem Schuljahr) auch mit dem [Überspringen der Jahrgangsstufe](#) einhergehen. Auch im Bereich der Auslandsaufenthalte ist eine individuelle Absprache aller Beteiligten vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt entscheidend für das Gelingen.

Springen

Das Überspringen einer Klassenstufe stellt eine besondere Maßnahme im Rahmen der Begabtenförderung dar. Es erfordert ein hohes Maß an Kommunikation.

Nachdem beispielsweise auf einer pädagogischen Konferenz die Motivation einer Schülerin oder eines Schülers zum Springen festgestellt wurde, muss das weitere Vorgehen geplant sowie der zeitliche Rahmen für die nächsten Schritte abgesteckt werden. Anschließend ist es wichtig, Gespräche in allen Richtungen (Mentorin – Stufenleitung – Klassenlehrkraft, Mentorin – Eltern – Schülerin oder Schüler, Mentorin – Klassenkollegium) zu führen, um die Transparenz

des Vorgehens und der bisherigen Erkenntnisse zu gewährleisten. Bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird, findet ein Probeunterricht in der aufnehmenden Stufe statt. Während des gesamten Prozesses können die Unterstützungssysteme des Landes, wie beispielsweise Online-Seminare zum Aufarbeiten der durch das Überspringen verpassten Themen, genutzt werden. Der Antrag auf das Überspringen wird von den Eltern gestellt. Über den Antrag entscheidet die Klassenkonferenz. Der Beschluss der Klassenkonferenz für ein Überspringen gilt als eine Versetzungsentscheidung. Weitere Details siehe Anhang.

Juniorstudium

Das Juniorstudium richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und sehr guten schulischen Leistungen. Im Rahmen eines Juniorstudiums dürfen Schülerinnen und Schüler schon vor dem Abitur an Lehrveranstaltungen der Universität teilnehmen. Das Juniorstudium ist eine Chance, ein Studienfach kennen zu lernen und sich mit dem akademischen Lernen und Arbeiten vertraut zu machen.

Im Juniorstudium erbrachte Leistungen können auf Antrag für ein späteres Studium an der Universität Kiel anerkannt werden. Es gibt Angebote sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester. Auch die Universität Hamburg bietet die Möglichkeit eines Juniorstudiums. Hier starten alle beteiligten Studiengänge im Wintersemester. Eine Anerkennung für ein späteres Studium ist ebenfalls möglich.

Differenzierungsraum (aktuell: Raum O; zukünftig Lernzentrum)

Für Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Begabtenförderung an individuellen Projekten arbeiten, sich im Drehtürmodell befinden oder als Schülerpaten tätig sind, steht ein Differenzierungsraum mit funktioneller Ausstattung zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler haben dort Zugang zu Computern und Druckern. Gleichzeitig steht in dem Raum alles an Materialien zur Verfügung, was zur Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten nötig ist. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, angefangene Projekte – z. B. im Rahmen von PFiF erstellte Modelle, Poster o. ä. – dort sicher zu lagern, um über mehrere Wochen an ihnen zu arbeiten.

Unterstützungssystem für begabte Kinder und Jugendliche

Das Ludwig-Meyn-Gymnasium und das Land Schleswig-Holstein bieten für Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen vielseitige Unterstützung an. Diese setzen auf unterschiedlichen Ebenen an und decken eine Vielzahl an Begabungen ab, sodass eine individuelle Förderung begabter Kinder und Jugendlicher möglich ist.

Lokale Unterstützung am LMG

Am LMG gibt es seit vielen Jahren das [Begabtenförderungsteam](#). Hauptaufgaben sind die Koordination der unterschiedlichen Maßnahmen zur Begabungsförderung einerseits sowie die individuelle Förderung und Beratung andererseits. Lehrkräfte mit der Zusatzqualifikation zur **Springermentorin** sind zudem speziell dafür ausgebildet, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zum Thema „[Überspringen einer Klasse](#)“ zu beraten und diesen Prozess schulintern zu koordinieren. Die einzelnen Maßnahmen zur Förderung begabter Schülerinnen und Schüler finden sich sowohl auf der Homepage als auch in diesem Konzept.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler können eine Ausbildung zur [Schülerpatin bzw. zum Schülerpaten](#) durchlaufen. Im Rahmen dieser Ausbildung werden u. a. grundlegendes Wissen über (Hoch-)Begabung, Kommunikation, Projektplanung und Projektmanagement sowie Umgang mit Stress vermittelt. Ziel dieser Ausbildung ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen und mit diesen andere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Das Projekt wird durchgeführt vom IQSH in Zusammenarbeit mit der [Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind](#) (DGhK) und ist bundesweit einmalig.

Selbstverständlich steht auch unsere [Schulsozialarbeiterin](#), Frau Katja Zühr, und unser Schulsozialarbeiter, Herr Tellmann, Eltern und Schülerinnen und Schülern bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit besonderen Begabungen für Gespräche zur Verfügung.

Unterstützungsangebote vom Land Schleswig-Holstein

Auch der schulpsychologische Dienst des Kreises Pinneberg bietet Unterstützung für Eltern begabter Kinder, wenn es im Zusammenhang mit dieser Begabung zu Problemen oder Fragen

kommen sollte. Eine Kontaktaufnahme ist unbürokratisch per Telefon oder E-Mail möglich. Weitere Informationen gibt es auf der [Homepage](#).

Das **IQSH** (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein bildet im Rahmen einer Fortbildungsreihe Lehrkräfte zu **Springermentorinnen und -mentoren** aus. Am Ludwig-Meyn-Gymnasium haben aktuell zwei Lehrkräfte diese Zusatzqualifikation, eine weitere durchläuft die Fortbildung aktuell. Unterstützt werden diese Mentorinnen vom **Springerteam SH**. Dieses besteht aus besonders qualifizierten Fachkolleginnen und -kollegen, Fortbildnerinnen und Fortbildnern sowie Beraterinnen und Beratern und hilft u. a. bei fachlichen Fragen. Zudem bietet das IQSH für alle Unterrichtsfächer **Online-Seminare für Schülerinnen und Schüler** an, die eine Klasse [überspringen](#) wollen. In diesen sollen die fachlichen Inhalte und Methoden vermittelt werden, die durch das Überspringen einer Klasse nicht im Unterricht erarbeitet werden können. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Überspringens deutlich. Informationen gibt es auf der [Homepage](#).

Die **CAU** (Christian-Albrechts-Universität) in Kiel bietet mit **MIND – Beratungsstelle für Intelligenz- und Motivationsdiagnostik** eine weitere Unterstützungsmöglichkeit für begabte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Dort finden u. a. auch Testungen auf Hochbegabung statt. Informationen über das Angebot von MIND sind auf der [Homepage](#) zu finden.

Die **Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind** (DGhK) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich die Förderung hochbegabter Kinder zum Ziel gemacht hat. Auch Beratungen von Eltern wird dort angeboten. Informationen über das Angebot der DGhK finden sich auf der [Homepage](#) des Vereins.

Schlussbemerkung

Die Begabtenförderung am Ludwig-Meyn-Gymnasium ist vielfältig und multidimensional ausgerichtet. Das Ziel ist die individuelle Förderung begabter Kinder und Jugendlicher. Die Begabtenförderung ergänzt das hochwertige und anspruchsvolle Bildungsprogramm der einzelnen Fächer und bietet begabten Schülerinnen und Schülern die Chance, ihre Interessen und Talente weiter auszubauen.

Das Konzept stellt dabei trotz aller Sorgfalt nur einen Teil der Maßnahmen dar und wird regelmäßig überarbeitet und erweitert. Speziell qualifizierte Lehrkräfte stehen allen am Schulleben beteiligten Gruppen – Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitung – mit theoretischem Wissen und praktischen Hilfen zur Seite. In diesem Sinne stellt das Konzept der Begabtenförderung einen wichtigen Baustein der ganzheitlichen Bildung am Ludwig-Meyn-Gymnasium dar.

ANHANG

Prozess des Springens und Entscheidungsträger

Jeder Sprungprozess ist individuell, ebenso wie die Schülerinnen und Schüler ganz individuell sind und aus unterschiedlichsten Gründen eine Klasse überspringen – und trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten im Ablauf, die hier in Form einer Prozesskette zusammen mit den jeweils zuständigen Entscheidungsträgern dargestellt werden sollen.

Phase	Was passiert?	Wer ist zuständig?
Feststellung	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte stellen im Unterricht besondere Begabungen, besonders schnelles Arbeiten, Unterforderung/Langeweile etc. fest - Und/oder Eltern stellen dies fest 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenteam, ggf. in pädagogischen Konferenzen - ggf. Springermentorin
Gespräche	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche über geplanten Ablauf/geplante Maßnahmen 2. Gespräche mit den Eltern und den beteiligten Schülerinnen/Schülern 3. Rückmeldung an das Klassenkollegium über den weiteren Verlauf 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Springermentorin, Klassenleitung, Stufenleitung 2. Mentorin, Klassenleitung, Eltern, Schülerin/Schüler 3. Klassenleitung
Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nutzung der Unterstützungssysteme des Landes SH (https://bff.lernnetz.de/springer/) 2. Dauer und Kriterien für Erfolg von Probeunterricht werden festgelegt 3. Probeunterricht in der aufnehmenden Stufe (mit Schülerpaten); dabei trotzdem Kontakt halten zur Ursprungsstufe 4. Evaluation des Probespringens 5. Rückmeldung an Schülerin/Schüler, Eltern und beide Klassenkollegien 	<ul style="list-style-type: none"> - Springermentorin - Klassenteams (alte und mögliche neue Klasse) - ggf. Schülerpaten
Antrag	Stellen des Antrags auf Überspringen gemäß SAVOGym, §11 Abs. 2 (mögl. im Januar oder Juni)	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern
Entscheidung	Entscheidung über Springen – Beschluss über Springen gilt als Versetzungsentscheidung mit allen Konsequenzen (z. B. bezügl. ESA, MSA, ggf. Latinum, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenkonferenz - Springermentorin
Überspringen einer Klasse		
Weitere Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Nutzung der Unterstützungssysteme möglich - Kontakt zu Springermentorin bleibt bestehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Springermentorin - Klassenleitung - Fachlehrkräfte